



Gedenktafeln für den erschossenen Polizisten Karl Tlasek am Karl-Tlasek-Hof und in der Drischützgasse 4 in Wien-Simmering.

„Simmeringer Blutsonntag“

Bei Ausschreitungen am 16. Oktober 1932 in Wien-Simmering wurde der Polizist Karl Tlasek erschossen. Zwei Gedenktafeln und ein nach ihm benannter Gemeindebau in Simmering erinnern an den Revierinspektor der Wiener Sicherheitswache.

Der Heimatschutz hatte zu einem Treffen der Bundesführung geladen, die Christlichsoziale Partei hielt in der Engelmann-Arena den ersten „Wiener Christlichsozialen Volkstag“ ab und die – noch nicht verbotene – Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) veranstaltete einen Umzug. Anlass dazu war der erste Bezirkstag der NSDAP Simmering. Der Umzug der Nationalsozialisten bewog die Kommunistische Partei Österreichs (KPÖ), mit einem „Roten Bummel“ eine Gegenveranstaltung in den selben Straßen zu organisieren. Angehörige des Schutzbundes und der Sozialistischen Jugendfront trafen einander in der Leopoldstadt zu einer antifaschistischen Kundgebung. Somit waren an diesem Sonntag, dem 16. Oktober 1932, Aktivisten fast aller politischen Parteien auf Kundgebungen, Aufmärschen oder anderen Veranstaltungen – eine brisante Situation.

Zwei Wochen davor, am 2. Oktober 1932, hatte die NSDAP Wien ihren dreitägigen „Gauparteitag“ mit einer Massenkundgebung am Heldenplatz beendet, bei der die Nazi-Führer Joseph Goebbels und Ernst Röhm Reden hielten. Bei den Propagandamärschen in Arbeiterbezirken kam es zu Ausschreitungen, auch im Wiener Gemeinderat gab es eine Schlägerei. Nationalsozialisten stürmten das *Café Sperl* in der Großen Sperlasse. Der neue Lokalbesitzer hatte die Räume während der jüdischen Neujahrsfeiertage als Bethaus zur Verfügung gestellt. Die Hakenkreuzler beschimpften die Betenden mit wüsten antisemitischen Sprüchen, schlugen auf sie ein und beschädigten die Einrichtung.

Die Polizei nahm 33 Nationalsozialisten fest. Am 15. Oktober 1932 berichtete die „Neue Freie Presse“, dass die Staatsanwaltschaft die Gauleitung darüber informiert hätte, dass das Ver-

fahren gegen die festgenommenen Nationalsozialisten eingestellt werde, weil die falschen Personen verhaftet worden seien, und „zu der Zeit, als die Nationalsozialisten durch die Sperlasse zogen, das Café nicht mehr religiösen Andachten gedient“ hätte. Am nächsten Tag korrigierte die „Neue Freie Presse“ ihre Meldung. Der Beschluss der Staatsanwaltschaft auf Einstellung der Untersuchung enthalte „keine wie immer geartete Begründung“.

Gewalttätige Kundgebungen. Nach den Ausschreitungen in der Sperlasse rief die „Sozialistische Jungfront“ für den 16. Oktober zu einer Kundgebung auf. NSDAP-Mitglieder marschierten am Sonntag Vormittag in Simmering auf, um gegen die Sozialdemokraten aufzutreten. Der elfte Bezirk war eine Hochburg der Arbeiterbewegung, die Nationalsozialisten hatten hier nur wenige Anhänger.



Gemeindebau-Anlage in der Lorystraße 16-18 in Wien-Simmering: In Erinnerung an den erschossenen Wiener Polizisten „Karl-Tlasek-Hof“ benannt.

Der Umzug der Nationalsozialisten führte an einigen Gemeindewohnbauten vorbei. Die Polizei versicherte, Vorkkehrungen zu treffen, um Auseinandersetzungen zu vermeiden. Das Arbeiterheim der Sozialdemokraten in der Drischützgasse 4 in Simmering wurde von einer Abordnung des Republikanischen Schutzbundes gesichert.

Schüsse aus dem Hinterhalt. Während des Umzugs kam es vor dem Arbeiterheim in der Drischützgasse zu einer Rauferei. Die Polizei schritt ein und die Schutzbündler zogen sich in das Parteiheim zurück. Nationalsozialisten drängten in die Gasse und Polizisten liefen voraus, um die Gasse abzusperren. Plötzlich fielen Schüsse und der 35-jährige Sicherheitswachebeamte Karl Tlasek wurde von einem Projektil tödlich getroffen. Es folgte ein etwa 20-minütiger Schusswechsel zwischen Schutzbund-Leuten, die sich im Arbeiterheim befanden, und Nationalsozialisten, die sich hinter Bäumen und anderen Deckungen verschanzten. Auch Polizisten griffen ein, schossen und stürmten das Arbeiterheim. Der sozialdemokratische Bezirksrat Georg Medwed wurde durch einen Säbelhieb schwer verletzt. Bei der Schießerei wurden außer Karl Tlasek die beiden Nationalsozialisten Josef Staller und Otto Sennhofer sowie eine unbeteiligte Frau getötet. 75 Menschen wurden verletzt.

Der „Simmeringer Blutsonntag“ war Anlass für die Regierung, gegen

die Sozialdemokraten, insbesondere gegen den Republikanischen Schutzbund, härter vorzugehen. Am 17. Oktober 1932 ernannte Bundeskanzler Engelbert Dollfuß den Offizier Emil Fey zum Staatssekretär für das Sicherheitswesen. Fey ordnete ein Aufmarsch- und Versammlungsverbot für die drei politischen Parteien SDAP, KPÖ und NSDAP in Wien an.

Gedenktafeln. In Erinnerung an den getöteten Revierinspektor Karl Tlasek wurde 1971 eine Gasse in Simmering nach ihm benannt. Die Tlasekgasse ist heute ein Grünstreifen in einer Wohnbauanlage. Seit 1984 heißt der Anfang der 1950er-Jahre errichtete Gemeindebau in der Lorystraße 16-18 „Karl-Tlasek-Hof“. Die Gedenktafel an der Fassade hat folgende Inschrift:

„Karl Tlasek Sicherheitswachebeamter 13.12.1897 – 16.10.1932 wurde beim Arbeiterheim Drischützgasse 4 erschossen. Er starb für Österreichs Demokratie.“

Eine weitere Gedenktafel befindet sich an der Fassade des Gebäudes Drischützgasse 4 im elften Bezirk. Gestiftet wurde die Tafel von der SPÖ-Bezirksorganisation Simmering und der Sektion Sicherheitswache der Gewerkschaft der öffentlichen Angestellten (heute: Gewerkschaft Öffentlicher Dienst – GÖD). Die Inschrift lautet:

„Am 16. Oktober 1932 überfielen Hitlerfaschisten das Bezirkssekretariat der S.D.A.P. und ermordeten in feiger Weise den Sozialisten Karl Tlasek, der



Revierinspektor Karl Tlasek: „Er starb für Österreichs Demokratie.“

sich ihnen in Ausübung seines Dienstes als Rayonsinspektor mutig entgegenstellte. Der feige, bewaffnete Überfall wurde kurz darauf von einigen Simmeringer Schutzbündlern erfolgreich abge-schlagen. Diesen tapferen Kämpfern in Dankbarkeit gewidmet. S.P.Ö. Bezirksorganisation XI. Gewerkschaft d. öffentl. Angestellten Sektion Sicherheitswache.“

Werner Sabitzer

Quellen/Literatur:

Autengruber, Peter: *Lexikon der Wiener Straßennamen. Bedeutung, Herkunft, frühere Bezeichnungen.* 8., überarbeitete Auflage. Pichler Verlag, Wien, 2012.

Autengruber, Peter; Schwarz, Ursula: *Lexikon der Wiener Gemeindebauten. Namen, Denkmäler, Sehenswürdigkeiten.* Pichler Verlag, Wien, Graz, Klagenfurt, 2013.

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hg.): *Gedenken und Mahnen in Wien 1934-1945. Gedenkstätten zu Widerstand und Verfolgung, Exil, Befreiung. Eine Dokumentation.* Deuticke Verlag, Wien, 1998.

Neck, Rudolf: *Simmering 1932.* In: Karl R. Stadler (Hg.): *Sozialistenprozesse. Politische Justiz in Österreich 1870-1936.* Europa-Verlag, Wien/München/Zürich, 1986, S. 253 ff.

Sabitzer, Werner: *Lexikon der inneren Sicherheit, Neuer Wissenschaftlicher Verlag, Wien/Graz, 2008.*

Sabitzer, Werner: *In Erinnerung an ...* In: *Öffentliche Sicherheit*, Nr. 9-10/2007, S. 67-68.

Der Überfall auf das Café Sperl. In: *Neue Freie Presse*, 15. Oktober 1932, S. 6.

Der Überfall auf das Café Sperl. In: *Neue Freie Presse*, 16. Oktober 1932, S. 10.

Rothländer, Christiane: *Die Anfänge der Wiener SS.* Böhlau Verlag, Wien, Köln, Weimar, 2012.

Nationalsozialistische Tempelschänder. *Der Nazisturm auf das Bethaus am Neujahrstage.* In: *Die Stimme. Jüdische Zeitung*, 6. Oktober 1932, S. 1-2.